

# ÖGE-Jahrestagung: 70 Jahre ÖGE "The past, the present and the future"

*online, 24.–26. November 2021*

Die Teilnehmer\*innen der gut besuchten dreitägigen Jubiläumstagung der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung (ÖGE) erwartete ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm mit mehr als 40 Vorträgen, Posterbeiträgen von Jungwissenschaftler\*innen und Diskussionsmöglichkeiten. Im Folgenden eine kleine Auswahl der Highlights.

## **Zur Geschichte der ÖGE**

Die Jubiläumstagung startete mit Gratulationen und Grußbotschaften anlässlich des 70-jährigen Bestehens.

Die ÖGE ist die älteste Ernährungsgesellschaft im deutschsprachigen Raum. Sie ist im gesamten Bundesgebiet tätig und pflegt internationale Kontakte mit fachverwandten Gesellschaften und Institutionen. Somit stellt die ÖGE auch einen wertvollen Wissens- und Kommunikationsraum dar, in dem sich Vertreter\*innen unterschiedlicher ernährungsrelevanter Disziplinen seit Jahrzehnten vernetzen und austauschen. Die Pandemie, die westlichen Ernährungssysteme und der Klimawandel zeigen auf, dass auf alle Stakeholder große Herausforderungen zukommen. Daher bedarf es einer verstärkten partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

## **Herausforderungen jetzt und in Zukunft**

**Univ.-Prof. Dr. Gerhard Herndl** berichtete darüber, dass die Folgen des Meeresspiegelanstiegs und der Versauerung der Meere sowie der Biodiversitätsverlust und die Veränderungen in den marinen Lebensgemeinschaften für uns alle in verschiedener Weise spürbar werden. Er ging auch auf die Frage ein, warum unsere Meere überfischt sind. Global betrachtet kommt unsere Ernährung nur zu ca. 2 % aus dem Meer, der überwiegende Teil stammt aus der Landwirtschaft. Warum sind unsere Meere überfischt? Die Antwort: Jene 100 Mio. Tonnen Fisch, die jährlich angelandet werden, sind zu viel, weil wir die falschen Fische fangen, nämlich die sogenannten Raubfische. Würden wir statt dieser Raubfische näher an der Basis der Nahrungspyramide fischen, könnten wir wesentlich mehr Nahrung aus dem Meer gewinnen, ohne es zu überfischen.

**Prof. Dr. Hannelore Daniel** beleuchtete in ihrem Beitrag das zukünftige Potenzial und die Limitationen der personalisierten Ernährung (PN). Beim Projekt Food4Me, dem weltweit größten Forschungsvorhaben zu PN, ließ sich kein signifikant größerer Erfolg bei der Umsetzung von Ernährungsempfehlungen belegen, wenn Genotypdaten eingeschlossen wurden. Auf dem Weg zur „Ernährung von morgen“ finden sich im E-Health- und E-Commerce-Sektor diverse neue und individualisierte Angebote für eine gesundheitsfördernde Lebensführung, neuerdings häufig um eine Mikrobiomanalyse oder kontinuierliche Vermessung der Blutglukose ergänzt. Viele dieser Angebote entbehren jedoch nach wie vor evidenzbasierter Zusammenhänge. Zudem können damit nur eingeschränkt jene Zielgruppen erreicht werden, die einen größeren Nutzen aus derartigen Angeboten ziehen könnten.

Ein weiteres wichtiges Thema der Zukunft für Ernährungsfachgesellschaften ist die Förderung einer

gesundheitsfördernden und nachhaltigeren Ernährung. So erläuterte **Dr. Johanna Conrad** in ihrem Vortrag, dass sich die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) zum Ziel gesetzt hat, zukünftig alle Dimensionen einer nachhaltigeren Ernährung verstärkt zu fördern und bei allen Aktivitäten zu integrieren. Diese sogenannten Big Four umfassen die Dimensionen Gesundheit, Umwelt, Soziales und Tierwohl.

**Dr. Christian Dürnberger** ging auf die teils sehr emotional geführten Debatten bei der Realisierung von mehr Umwelt-, Klima- und Tierschutz ein. Für die europäischen Bürger\*innen stellen diese Werte laut Umfragen ein entscheidendes Anliegen dar. Das individuelle Einkaufsverhalten zeigt dann aber auf, dass beim Einkauf oft nicht nach diesen Werten gehandelt wird, z.B. aufgrund des Preises. Durch mehr Eigenverantwortlichkeit, das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure und die seitens der Politik unterstützte Schaffung fairer Ernährungsumgebungen kann die Veränderung der Gesellschaft zur mehr Nachhaltigkeit realisiert werden. Eine Lebensmittelauswahl gemäß den Empfehlungen der D-A-CH-Länder wäre ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Sämtliche Abstracts wurden in der Ernährung aktuell, Ausgabe 4/2021, veröffentlicht. Die Präsentationen der Veranstaltung sind im Mitgliederbereich unter [www.oege.at](http://www.oege.at) verfügbar.

### **Kontakt für Rückfragen**

Mag. Alexandra Hofer, Österreichische Gesellschaft für Ernährung

E-Mail: [alexandra.hofer@oege.at](mailto:alexandra.hofer@oege.at)